



Europäische Bürgerkonferenzen zur Zukunft Europas

Weiterführung der erfolgreichen Bürgerdialoge aus dem Jahr 2007

Kurzbeschreibung

Im Vorfeld der Europawahlen im Jahr 2009 bringen die Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 (European Citizens' Consultations, kurz ECC 2009) zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten zusammen, um miteinander und mit politischen EntscheidungsträgerInnen die wichtigsten Herausforderungen, mit denen die Europäische Union konfrontiert ist, zu diskutieren. Im Brennpunkt der Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 stehen Themen, die den europäischen Bürgerinnen und Bürger insbesondere im Vorfeld der europäischen Wahlen im Jahr 2009 ein sehr großes Anliegen sind. Man sucht eine Antwort auf die Frage: „Wie kann die EU unsere wirtschaftliche und soziale Zukunft in einer globalisierten Welt gestalten?“

Familie und soziale Absicherung waren unter anderem bereits Themen, die von den Bürgerinnen und Bürger bei den Europäischen Bürgerkonferenzen im Jahr 2007 grundlegend diskutiert wurden. Auch die Ergebnisse der jüngsten Eurobarometer Meinungsumfrage zeigen, dass soziale und wirtschaftliche Belange nach wie vor von hoher Bedeutung für die europäische Bevölkerung sind.

Jetzt, wo die europäischen Institutionen die Arbeiten für die Nachfolge der Agenda von Lissabon für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit nach 2010 in Angriff nehmen, wollen auch die europäischen Bürgerkonferenzen 2009 rechtzeitig einen relevanten Input für EntscheidungsträgerInnen einbringen.

Die ECC 2009 verfolgt sechs Ziele:

- **Förderung und Stärkung der Beziehung zwischen Bürgerinnen und Bürgern und politischen EntscheidungsträgerInnen:** Förderung des Dialoges zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie mit politischen EntscheidungsträgerInnen im Vorfeld und nach den Europawahlen 2009;
- **Bürgerinnen und Bürger als politische BeraterInnen:** die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger in die politischen Debatten auf nationaler und europäischer Ebene einbeziehen
- **Partizipation der Bürgerinnen und Bürger als Strategie für die Zukunft:** zukunftsweisende und langfristig orientierte Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürger auf europäischer politischer Ebene
- **Die Kluft zwischen der EU und deren Mitbürgerinnen und -bürger schließen:** die EU näher zu den Bürgerinnen und Bürger und die Bürgerinnen und Bürger näher zur EU bringen
- **Steigerung des öffentlichen Interesses an der EU:** eine umfangreiche mediale Reichweite bezüglich des Dialogs zwischen EU und deren Bürgerinnen und Bürger erreichen
- **Partnerschaftliche Partizipation:** Vertiefung europäischer Kooperationen und bereits bestehender Partnerschaften und Netzwerke, sowie mit Anbietern von Partizipationsmöglichkeiten über das Internet

An den 27 Europäischen Bürgerkonferenzen werden insgesamt 1500 Bürgerinnen und Bürger teilnehmen, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden und die demographische Zusammensetzung des jeweiligen Landes widerspiegeln. Die identischen Konferenzen, die an drei Wochenenden im März 2009 zeitgleich in neun EU-Mitgliedsstaaten stattfinden werden, sind das Herzstück des Projekts. In Österreich findet die Konferenz am 21. und 22. März 2009 in Wien statt. Die Bürgerkonferenzen ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern, Themen von gemeinsamem Interesse miteinander zu diskutieren, Empfehlungen auszuarbeiten und diese mit nationalen und europäischen politischen EntscheidungsträgerInnen zu diskutieren.

Im Mai 2009 wird in Brüssel ein Europäischer Bürgertreffen stattfinden, bei dem 150 TeilnehmerInnen der 27 nationalen Bürgerkonferenzen nochmals zusammen treffen und die europaweit erarbeiteten Empfehlungen zu ein Paket europäischer Empfehlungen ausarbeiten und diese europäischen politischen EntscheidungsträgerInnen präsentieren.

Ab Dezember 2008 kann sich auch die breite Öffentlichkeit über 27 nationale Bürgerkonferenz Websites an der Diskussion über die Zukunft Europas beteiligen. Zudem werden die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger bei Regionalkonferenzen im Herbst 2009, mit den neu gewählten Mitgliedern des Europäischen Parlaments und anderen EntscheidungsträgerInnen diskutiert.

Die Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 werden von einem einzigartigen Konsortium umgesetzt, dem mehr als 40 unabhängige europäische Partnerorganisationen angehören und das der Leitung der belgischen König-Baudouin-Stiftung untersteht. Die Partner stammen aus dem Bereich der Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, Universitäten und Think-Tanks in allen 27 EU-Mitgliedstaaten und werden in jedem Mitgliedstaat Europäische Bürgerkonferenzen veranstalten. Das Vorhaben wird von der Europäischen Kommission im Rahmen der "Debate Europe" Aktivitäten und von Stiftungen sowie nationalen Förderern mitfinanziert.

Projekthintergrund

Die ECC 2009 sind Teil eines bereits laufenden Prozesses zur Förderung von Partizipation und Mitwirkung europäischer Bürgerinnen und Bürgern. Angeknüpft wird an dem Erfolg der Europäischen Bürgerkonferenzen 2007 (ECC 2007), welche ein neues Modell der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung begründet haben. Die ECC 2007 waren das erste europaweite Partizipationsprojekt, um Bürgerinnen und Bürger aller 27 EU-Mitgliedsstaaten an einer Debatte über die Zukunft der Europäischen Union zu beteiligen.

Zwischen Oktober 2006 und Mai 2007 nahmen mehr als 1800 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger an insgesamt 31 nationalen, als auch europäischen Veranstaltungen teil. Die durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Bürgerkonferenzen entstandenen Netzwerke aus allen Teilen der Europäischen Union zeigen, dass Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung auf EU-Ebene unabhängig von Grenzen, Sprachen und Kulturen möglich ist.

Die ECC 2007 haben gezeigt, wie wichtig es für Bürgerinnen und Bürger wie auch für politische EntscheidungsträgerInnen ist, Möglichkeiten der Beteiligung am EU-Gestaltungsprozessen zu bieten.

Neue Elemente der ECC 2009

Die ECC 2009 sind nicht nur eine Wiederholung der ECC 2007, sondern nutzen die bereits gemachten Erfahrungen als Impuls zur strukturierten und langfristigen Stärkung der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung an unterschiedlichen EU-Entscheidungsprozessen. Mit neuen Elementen wollen die ECC 2009 ihren Wirkungsbereich ausbauen:

- Öffentliche Online-Debatte zum bei den nationalen Bürgerkonferenzen diskutierten Thema;
- Internes Online-Forum für die TeilnehmerInnen der nationalen Bürgerkonferenzen;
- Fokussierte Debatten, mit dem Ziel europaweit vergleichende Empfehlungen und Strategien zu entwickeln, die es ermöglichen Ergebnisse auf kurzem Weg und in effektiver Weise den politischen EntscheidungsträgerInnen zu übermitteln;

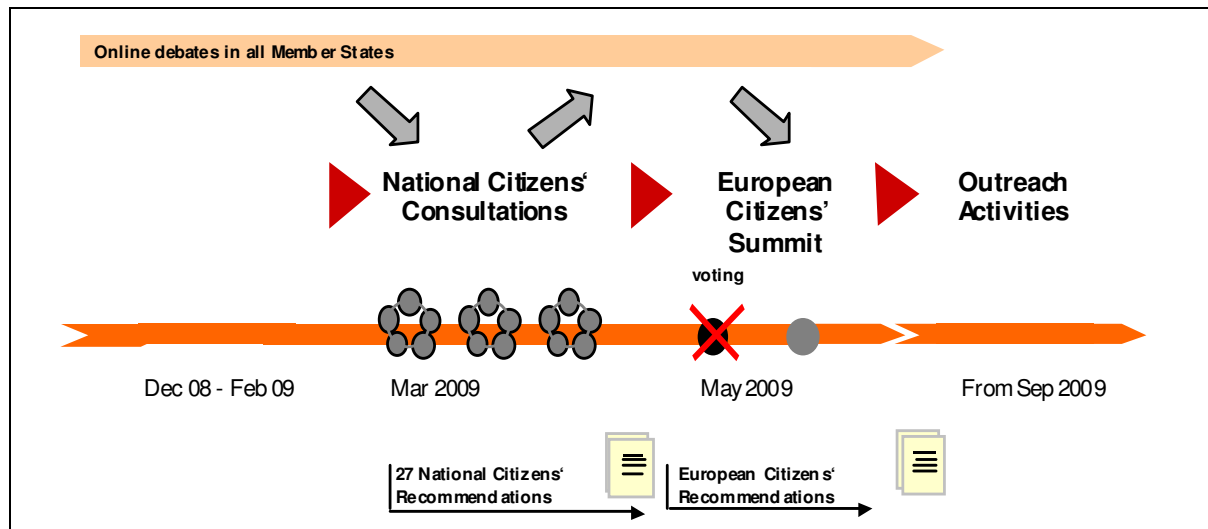
- Umfassende Einbindung von EntscheidungsträgerInnen in nationale und europaweite Debatten; insbesondere von im Juni 2009 neu gewählten Mitgliedern des EU-Parlaments;
- Großer abschließender Europäischer Bürgergipfel unter Beteiligung einer großen Anzahl europäischer Bürgerinnen und Bürgern und damit Maximierung der Wirkungsbreite;
- Zusätzliche regionale Aktivitäten in der zweiten Phase des Projektes, um eine breite und nachhaltige Debatte der Ergebnisse der Konferenzen zu garantieren.

Was hat ECC bisher erreicht?

- **Erhöhung öffentlicher und politischer Wirkung:** Die ECC 2007 waren die größte „Plan D“ Initiative zur Debatte über die zukünftige Gestaltung der Europäischen Union unter Einbindung mehrerer Staatschefs, MinisterInnen, EU-KommissarInnen, Mitgliedern des europäischen und nationaler Parlamente, sowie vielen weiteren Interessierten in allen 27 EU-Mitgliedsstaaten.
- **Mehr als eine Meinungsumfrage:** Die ECC 2007 haben gezeigt, dass umfassende Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern einen wertvollen Beitrag leisten, der durch Umfragen nicht erreicht werden kann. Anstelle von statistisch erfassten Einzelmeinungen ermöglichte die ECC 2007 Meinungen und Argumente zu diskutieren, Kompromisse auszuarbeiten und Empfehlungen für EntscheidungsträgerInnen zu erarbeiten.
- **Vielfalt der Bürgerinnen- und Bürgermeinungen:** 1800 Bürgerinnen und Bürger wurden nach dem Zufallsprinzip wissenschaftlicher Methoden ausgewählt und repräsentierten somit die Bevölkerungsvielfalt. Damit war gesichert, dass unterschiedliche Meinungen innerhalb einer Gesellschaft eingebracht wurden und sich das Ergebnis auch durch eine Erhöhung der TeilnehmerInnen nicht signifikant verändert hätte. Die TeilnehmerInnen der ECC 2007 zeigten großes Engagement; 97 % der Beteiligten würden bei ähnlichen Projekten wieder mitmachen.
- **Wirksame Öffentlichkeitsarbeit mit geringen Kosten:** 3,8 Millionen Euro für 31 professionell durchgeführte Konferenzen mit relevanten EntscheidungsträgerInnen, zahlreiche Folgeveranstaltungen, hervorragende Pressemeldungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene, Präsenz in Fernsehen und Radio, 500.000 Besuche auf der Projekt-Homepage pro Monat und schließlich zahlreiche Forschungsinitiativen.
- **Besseres Verstehen der EU-Prozesse durch Bürgerinnen und -Bürgern:** Die Evaluierung der ECC 2007 zeigte, dass sich die TeilnehmerInnen nach den Bürgerkonferenzen mehr als Teil Europas wahrgenommen haben, zu einem besseren Verständnis über EU Richtlinien und Institutionen gelangten und sich generell mehr für EU Themen interessierten.
- **Netzwerk von Organisationen aller EU-Mitgliedsstaaten:** Die ECC 2007 wurden von dem bis dato größten Netzwerk unabhängiger Stiftungen und Institutionen aller 27 EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt und ermöglichte die Implementierung eines europaweiten Beteiligungsprozesses.
- **Partizipationsinstrument für die Zukunft:** Das Instrument der Bürgerkonferenzen wurde zwar auf den Plan D ausgerichtet, ist aber genauso bei anderen europäischen Debatten in politischen Entscheidungsprozessen der EU einsetzbar. Die 27 nationalen Konferenzen innerhalb von drei Wochen zeigten, dass großangelegten Veranstaltungen innerhalb eines kurzen Zeitraums, einen wertvollen Beitrag leisten können.
- **Auswirkungen auf die Kommunikationspolitik der EU:** Die Europäische Kommission unterstützt auch zukünftig paneuropäische partizipative Demokratieprojekte wie die Europäischen Bürgerkonferenzen in allen EU-Mitgliedsstaaten und baut die Möglichkeiten der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung auf europäischer Ebene aus.

Das Projekt im Detail

Die Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 (ECC 2009) werden in fünf Phasen umgesetzt:



Online Debatte 1

Die ECC 2009 starten offiziell im Dezember 2008, während der französischen EU-Ratspräsidentschaft, mit der Lancierung von 27 nationalen Bürgerkonferenz-Websites. Bürgerinnen und Bürger aus ganz Europa werden dazu eingeladen ihre Ideen und Meinungen zur Zukunft Europas und insbesondere zur Fragestellung: „Wie kann die EU unsere wirtschaftliche und soziale Zukunft in einer globalisierten Welt gestalten?“ online zu diskutieren. Eingebraachte Vorschläge können nicht nur diskutiert, sondern von allen BesucherInnen der Website auch kommentiert und via Abstimmung nach Wichtigkeit gereiht werden.

Die nationalen Websites informieren Bürgerinnen und Bürger zudem über den Prozess der Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 auf nationaler und europäischer Ebene. Stakeholder unterschiedlicher Bereiche und Medien werden ebenso in den Partizipationsprozess eingebunden und haben die Möglichkeit sich an der Online-Debatte zu beteiligen.

Bürgerinnen und Bürger aller Gesellschaftsschichten, die für die nationalen Konferenzen zufällig ausgewählt werden, werden eingeladen sich ebenfalls im Vorfeld der Konferenzen an den Online-Debatten zu beteiligen. Für die ausgewählten Bürgerinnen und Bürger steht zudem eine interne Seite mit spezifischen Informationen und der Möglichkeit sich vor den nationalen Konferenzen im März 2009 kennenzulernen zur Verfügung. Um sich im Vorfeld der Konferenz miteinander und mit dem Thema vertraut zu machen, werden ähnliche Vorkehrungen auch für Bürgerinnen und Bürger ohne Internetzugang getroffen.

Nationale Bürgerkonferenzen

Die nationalen Bürgerkonferenzen selbst bilden das Herzstück der ECC 2009. Die jeweils zweitägigen Konferenzen werden an drei Wochenenden im März 2009 jeweils gleichzeitig in neun EU-Mitgliedsstaaten abgehalten. Je nach Größe der Mitgliedsstaaten nehmen zwischen 30 und 130 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger an den nationalen Konferenzen teil. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten im Vorfeld der Konferenz Informationsmaterial zum Thema und können sich, wie oben beschrieben, an der Online-Debatte beteiligen.

Professionelle ModeratorInnen werden die TeilnehmerInnen während der Konferenz begleiten und darauf achten, dass alle Meinungen und Ideen die eingebracht werden, angemessenes Gehör finden.

Die wichtigsten Themen, die während der jeweiligen nationalen Online-Debatte diskutiert wurden, bilden gemeinsam mit den Ideen und Vorschlägen der acht anderen Mitgliedsstaaten des gleichen Konferenzwochenendes den Ausgangspunkt für die inhaltliche Auseinandersetzung in den nationalen Bürgerkonferenzen. Während des zweitägigen Austausches werden die Bürgerinnen und Bürger eine Liste mit zehn nationalen Empfehlungen für politische EntscheidungsträgerInnen erarbeiten. Obwohl diese Empfehlungen vorerst an nationale EntscheidungsträgerInnen gerichtet sind, liegt der Fokus auf europäischer Ebene und richten sich die Empfehlungen an europäische Institutionen.

Die gleichzeitig an einem Wochenende stattfindenden Konferenzen werden miteinander verlinkt und so einen länderübergreifenden Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen. Darüber hinaus werden zu den nationalen Konferenzen ExpertInnen eingeladen, die einerseits mit fachlichem Know-How zur Verfügung stehen aber auch in eine Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern treten.

Europäische und nationale politische EntscheidungsträgerInnen, insbesondere Mitglieder des Europäischen Parlaments, werden ebenfalls in den Beteiligungsprozess eingebunden, indem ihnen die Ergebnisse der nationalen Konferenzen präsentiert werden. Den Abschluss der nationalen Bürgerkonferenzen bilden Diskussionen mit Abgeordneten der nationalen politischen Parteien im Europaparlament.

Aktuelle Berichte und Blogs während der nationalen Bürgerkonferenzen werden sicherstellen, dass die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Inhalte der Diskussionen bei den Bürgerkonferenzen informiert wird.

Online Debatte 2

Auf die 27 nationalen Bürgerkonferenzen folgt eine weitere Online-Phase, die bis zum Bürgergipfel im Mai 2009 in Brüssel die weitere Beteiligung ermöglicht. Alle 270 nationalen Empfehlungen, erarbeitet in den nationalen Bürgerkonferenzen, werden zusammengefasst, um thematische Überschneidungen bereinigt und von ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern auf Vollständigkeit geprüft. Die Endfassung der Empfehlungen wird schließlich auf die Bürgerkonferenz-Website gestellt. Bürgerinnen und Bürgern haben somit die Möglichkeit diese nochmals zu kommentieren. Die 1500 TeilnehmerInnen der Bürgerkonferenzen können darüber hinaus online eine Prioritätenliste aus 15 Empfehlungen per Abstimmung erstellen. 10 Prozent der TeilnehmerInnen der nationalen Bürgerkonferenzen werden eingeladen im Mai 2009 beim Europäischen Bürgergipfel in Brüssel teilzunehmen, beim dem die wichtigsten Empfehlungen nochmals bewertet und diskutiert werden.

Europäischer Bürgergipfel

Beim Bürgergipfel im Mai 2009 werden ausgewählte Bürgerinnen und Bürger am ersten Tag die bereits erarbeiteten Empfehlungen spezifizieren und daraus resultierende Konsequenzen mit europäischen EntscheidungsträgerInnen diskutieren. Aus den Empfehlungen wird eine europäische Deklaration mit den für die Bürgerinnen und Bürgern wichtigsten, wirtschaftlichen und sozialen Anliegen und Erwartungen an politische EntscheidungsträgerInnen erarbeitet. Die TeilnehmerInnen werden die Empfehlungen in eine Präambel einbetten, die beschreibt wie die Ergebnisse erarbeitet wurden und der Beteiligungsprozess abgelaufen ist. Wie beim Eröffnungsevent der ECC 2007 werden TeilnehmerInnen aller EU-Mitgliedstaaten unabhängig aller Sprachbarrieren teilnehmen können, da der Bürgergipfel in allen 23 offiziellen Sprachen stattfinden wird.

Am zweiten Tag des Bürgergipfels werden VertreterInnen des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission, dem Rat der Europäischen Union, des europäischen Sozial- und Wirtschaftsausschusses und des Ausschusses der Regionen, sowie VertreterInnen der Europäischen Parlamentsclubs und Stiftungen eingeladen die Empfehlungen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren. Zu dieser Diskussion, die kurz vor den Europawahlen 2009 stattfindet, werden auch europäische MedienvertreterInnen und weitere europäische Stakeholder eingeladen.

Regionale Dialoge

Während der schwedischen EU-Präsidentschaft werden im Herbst 2009 Dialogveranstaltungen auf europäischer und regionaler Ebene folgen, um die neue EU-Kommission, die neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments und die EU-Präsidentschaft, die schon im Vorfeld großes Interesse an den Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 gezeigt haben, zu erreichen. Der europäische Sozial- und Wirtschaftsausschuss, der Ausschuss der Regionen sowie europäische politische Stiftungen werden ebenso in diese Dialoge eingebunden.

Die folgenden und weiterführenden Dialogveranstaltungen im Rahmen der ECC 2009 werden mit einem europäischen Dialog-Event im September 2009 in Brüssel starten, zu dem einige ausgewählte Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden, die Auswirkungen der Empfehlungen mit politischen EntscheidungsträgerInnen vor Publikum und VertreterInnen von Medien zu diskutieren. Bürgerinnen und Bürger werden politische EntscheidungsträgerInnen befragen können, wie die europaweit erarbeiteten Empfehlungen von ihnen weitergetragen werden; politische EntscheidungsträgerInnen haben die Möglichkeit direkt auf die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger zu reagieren und Bürgerinnen und Bürger sowie politische EntscheidungsträgerInnen werden in einer interaktiven Diskussion mit dem Publikum mit Fragen und Herausforderungen konfrontiert.

Danach folgen zwischen September und Dezember 2009 weitere fünf regionale Dialogveranstaltungen quer durch Europa. Zu diesen Debatten werden etwa 150 TeilnehmerInnen, Bürgerinnen und Bürgern, Stakeholdern und politischen EntscheidungsträgerInnen aus fünf bis sechs EU-Mitgliedstaaten, eingeladen. Die Dialogveranstaltungen werden zur umfassenderen Verbreitung der Ergebnisse und größeren Resonanz auf die ECC 2009 führen. Alle fünf Debatten beginnen mit einer kurzen Einführung, darauf folgt eine Informationsrunde über die wichtigsten Ergebnisse der ersten Phase der Europäischen Bürgerkonferenzen. Bei den regionalen Dialogen soll zudem berücksichtigt werden, welche Synergien und gemeinsame Herausforderungen oder Interessen von den TeilnehmerInnen in die Debatte eingebracht werden.

Die Dialogveranstaltungen sind auf europäischer Ebene organisiert und werden durch Aktivitäten und Programmpunkte auf nationaler Ebene, organisiert von den nationalen Partnerorganisationen zur Umsetzung der Europäischen Bürgerkonferenzen, ergänzt.

Partner

Die Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 werden von einem Konsortium unabhängigen Not-Profit-Organisationen unter der Leitung der King-Baudouin-Stiftung (Belgien) organisiert und in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk von nationalen Partnern und Sponsoren aus allen EU-Mitgliedsstaaten durchgeführt.